

Reisen & Erleben

- Familienferien I: In Ägypten
- Familienferien II: Auf der Alb
- Familienferien III: An der türkischen Riviera
- Familienferien IV: In den österreichischen Alpen

Max jauchzt: „Papa, darf ich schneller fahren?“ Als Papa nickt, dreht der knapp Dreijährige am Gasgriff des Außenborders und das Boot saust übers Wasser. Seine große Schwester Hannah (5) liegt im Bug und fühlt sich wie Prinzessin Lillifee: Die Wassertropfen glitzern in der Sonne und sprühen wie kleine, funkelnde Diamanten um sie herum. Und auch ihre Eltern sind trotz der ökologisch fragwürdigen Motorbootfahrt begeistert, denn rechts und links ragen die steilen Felsen aus dem Geirangerfjord in den blauen Himmel und wunderschöne Wasserfälle gischten in den grünen Meeressarm.

Dabei hatten die Verwandten und Freunde vor der Reise gewarnt: „Drei Wochen Norwegen mit zwei kleinen Kindern – und dazu im Zelt? Da regnet es ja nur...“ Und: „Das wird aber anstrengend...“ Doch davon kann nicht die Rede sein. Das Wetter ist sogar recht stabil und fast alle Campingplätze sind familienfreundlich mit Spielplätzen und großen Trampolinen ausgestattet. Das Vorurteil, dass Lebensmittel für deutsche Verhältnisse sehr teuer sind, hat sich dagegen leider bewährt. Zum Glück haben wir von Nudeln über Müsli bis Salami fast alles von zuhause mitgenommen. Dafür ist die atemberaubende Landschaft umsonst zu haben.

Auch wenn gerade nicht Boot gefahren wird, gibt es am Geirangerfjord genug zu tun: Eine Wanderung führt vom Bergbauernhof Westerås, an dem wir das Auto stehen lassen, zum Storseterfossen. 300 Höhenmeter geht es hinauf in die Berge zu einem Wasserfall. Oben angekommen, erleben wir eine Überraschung: Auf einem kleinen Pfad, der ein wenig glitschig und feucht ist, gehen wir vorsichtig von der Seite an den Wasserfall heran – und verschwinden hinter den herabstürzenden Wassermassen! Wie gut, dass der Weg mit starken Seilen gesichert ist... Die Kinder sind vom Tosen des Wassers und vom Glitzern der Abermillionen Tropfen überwältigt und auch die Eltern staunen. Auf der Bergwiese brauchen wir dann eine Pause: Nachdem die Große den ganzen Weg hier hinaufgewandert ist, schmecken ihr Apfelsaftschorle und Müsliriegel noch einmal so gut. Aber auch Max, der zwischendurch in die Kindertrage durfte, langt ordentlich zu. Abenteuer machen eben hungrig.

Doch auch die Tage, an denen wir auf dem Campingplatz faulenzten, sind nicht langweilig: Hannah und Max üben sich in Völkerverständigung und lernen Kinder aus Norwegen oder Dänemark kennen. Oder sie besuchen die Angler aus Holland, die ihren Fang vor den Wohnwagen fachgerecht zerlegen und den beiden Kindern frisch gefangenen Fjordfisch schenken: Der schmeckt wenig später der ganzen Familie direkt aus der Pfanne! Für große Augen sorgen immer wieder eine mit Autos beladene Fähre, ein schnelles Motorboot oder natürlich eines dieser großen Kreuzfahrtschiffe, die in dem engen Fjord direkt an unserem Zelt vorbeischwimmen.

Als wir genug vom Wasser haben, packen wir unsere Siebensachen: 100 Kilometer und gut zwei Stunden später stehen wir am Ende des Oldentals in Briksdal. Hier endet ein Seitenarm des Jostedalbreen, des größten Gletschers Europas. Er ist stolze 487 Quadratkilometer groß, zwischen 60 und 90 Kilometer lang und 10 bis 35 Kilometer breit. Eine von 25 Gletscherzungen ist der Briksdalsbreen, den wir mit den Kindern ganz gemütlich in weniger als einer Stunde erreichen. Der gewaltige Gletscher ist schon von weitem zu sehen, das Aha-Erlebnis aber kommt erst, als wir den letzten kleinen Aufschwung hinaufgestiegen sind: ein eiskalter, milchig weißer Gletschersee mit bläulich schimmernden Eisschollen darauf! Da Busgruppen ebenfalls die schnelle Erreichbarkeit dieser Gletscher-Erlebniswelt schätzen, sind wir hier oben nicht allein, aber rechts und links des Weges ist genug Platz für Kinderabenteuer und Jausenpausen. Auch der Campingplatz Melkevoll ist ein Erlebnis: Der Platz ist kunstvoll angelegt, überall sind kleine, natürlich angelegte Terrains für einzelne Zelte samt Auto zu finden, unterschiedlich große Felsblöcke begrenzen die Parzellen – schnell haben die Kinder direkt hinter unserem Zelt ihren Lieblingsfelsen zum Klettern gefunden.

Wenn es doch mal regnet, liegen genug Museen am Weg, die auch für Kinder interessant sind. In Fjærland, einem kleinen Örtchen an einem Seitenarm des riesigen Sognefjords, besuchen wir das Norsk Bremuseum. Hier im Gletschermuseum geht es um all das, was die Kinder in den vergangenen Tagen schon hautnah erlebt haben. Erwachsene kommen voll auf ihre Kosten, aber viel interessanter ist es zu sehen, wie das Wissen einfach und spielerisch den kleinen Besuchern näherge-



„Hallo und gute Reise“, ruft Hannah den vorbeifahrenden Kreuzfahrtschiffen zu – direkt von ihrem Campingplatz am Geirangerfjord aus. Fotos: Isabel Melahn

Hallo, Abenteuer!

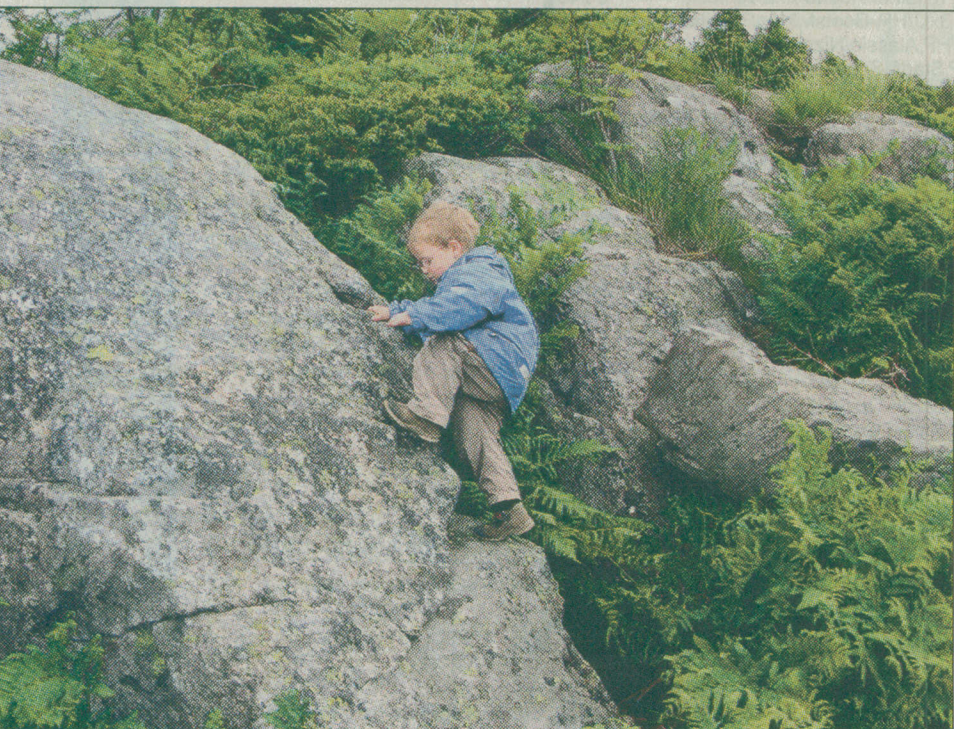
Norwegens vielfältige Natur ist nicht nur für Kinder ein unvergessliches Erlebnis / Von Isabel Melahn



Da staunt Max: Im Norsk Bremuseum in Fjærland gibt es Gletschereis zum Anfassen.

bracht wird: Ein Gletscher ist – für Kinder vereinfacht dargestellt – Schnee vergangener Jahre, der sich nach und nach verfestigt. Gletschereis ist blau, denn reines Eis reflektiert vorwiegend blaues Licht. Dass die grüne Farbe der Fjorde an den Sedimenten liegt, die mit den Gletscherbächen hier landen, lernen die Kinder anhand eines mit Wasser, verschiedenen großen Steinchen, Sand und Kies gefüllten Rohres: Sie drehen es einfach auf den Kopf und können verfolgen, dass sich das Material unterschiedlich schnell am Boden absetzt – zurück bleibt das grün schillernde Fjordwasser. Während die Kinder

mit einem Eisblock, in dem Steine festgefroren sind, über eine Steinplatte kratzen, wird ihnen schließlich klar, wie die Schrammen auf den Felsblöcken in Briksdal entstanden sind. Das Gletschereis für die Versuche wird übrigens extra vom Jostedalbreen herangeschafft – und ist gut 1000 Jahre alt! Ein Highlight für die beiden ist der nachgebaute Gletscher: Der Weg führt unter den scheinbar meterdicken Eisplatten an der Sohle des Gletschers entlang und zeigt, wie es unter dem weißen Giganten aussieht. Zum Schluss lehnen wir uns im hauseigenen Kino gespannt zurück und fliegen in ei-



Eine Herausforderung für Groß und Klein: die norwegischen Felsbrocken.

ner guten Viertelstunde mit Landschaftsfilmern Ivo Caprino kreuz und quer über den Jostedalbreen.

In Balestrand lockt uns das Sognefjord Akvarium. Hier lernen wir die unter der Wasseroberfläche lebenden Fjordbewohner kennen, die hinter dicken Glasscheiben in den Bassins ihre Runden drehen. Geschützt durch Schwimmwesten dürfen die Kinder draußen selbst Hand anlegen: An einer langen Kette lassen sie ein großes Sieb ins Wasser, das sie nach einiger Zeit wieder hochziehen – beladen mit einigen Seesternen, Muscheln und Tang. Nebenbei erfahren wir, dass der Fjord so tief ist, wie die Berge am Ufer hoch – und das sind stolze 1600 Meter in beide Richtungen! Nach so viel Theorie brauchen wir wieder ein wenig Action: Im Eintrittspreis ist eine Kanutour ent-

halten. Statt rasant mit dem Motorboot übers Wasser zu flitzen, paddeln wir diesmal mit zwei lautlosen Kanus über den majestätischen Fjord.

Da Hannah unbedingt selbst ein Paddel haben möchte, aber nicht besonders gleichmäßig bei der Sache ist, können sie und Papa kaum die Richtung beibehalten, was für lautes Gelächter sorgt: „Paddeln macht Spaß“, ruft sie zu uns herüber. Der Kleine lässt sich lieber chauffieren. Bei der ruhigen Fahrt schöpft er mit der Hand Wasser, das er gleich darauf durch die Finger rinnen lässt: „Liii, das schmeckt ja salzig...“ – wieder etwas gelernt. Und so reihen sich in Norwegen die Abenteuer wie Perlen an einer Schnur – und das wahrhaftig nicht nur für die Kleinen!

INFORMATIONEN

Allgemeine Auskünfte erteilt das Norwegische Fremdenverkehrsamt Innovation Norway in Hamburg unter der Telefonnummer 01805/001548 (0,12 Euro pro Minute) oder im Internet unter www.visitnorway.de.

Anreise: Mit dem eigenen Auto: Von Heidelberg knapp 700 Kilometer über die A5, die A7 und die A215 nach Kiel. Von hier aus geht es mit der Fähre nach Oslo: Das Autosparpaket für vier Personen in einer Vier-Bett-Kabine kostet ab 348 Euro.

Flug: Mit SAS geht es von Stuttgart über Kopenhagen nach Bergen. Der Endpreis für einen Erwachsenen beginnt bei 297 Euro, Kinder zahlen ab 130 Euro hin und zurück. www.flysas.de.

Übernachten: Geirangerfjord/Geirangerfjorden Feriesenter: Schön gelegener Platz direkt am Fjord mit fantastischer Aussicht auf die vorbeifahrenden Kreuzfahrtschiffe und Fähren. Preise: Wohnmobil oder Auto mit Zelt: zwölf Euro pro Nacht, Erwachsene je 2,50 Euro, Kinder je 1,25 Euro. Zusätzlich können Hütten gemietet werden, die ab 76 Euro pro Nacht kosten. www.geirangerfjorden.net.

Briksdal/Campingplatz Melkevoll Bretun: Der Platz liegt in den Bergen direkt an einem großartigen Wasserfall mit Blick auf den Melkevollgletscher. Die Gebäude, Stellplätze, Wege und Pfade sind nach der „Land- Art“-Idee an die Natur angepasst. Preise: Wohnmobil oder Auto und Zelt: elf Euro pro Nacht, 1,85 Euro pro Person, Kinder 0,60 Euro. Campinghütten ab 40 Euro pro Nacht. www.melkevoll.no.

Fjærland/Bøyum Camping: Flacher Platz neben dem Gletschermuseum. Preise: Auto und Zelt oder Wohnmobil inklusive aller Personen 17 Euro pro Nacht. Campinghütte ab 68 Euro pro Nacht. www.fjaerland.org/boyum-camping.

Balestrand/Camping Sjøtun: Einfacher Wiesenplatz mit schönem Blick auf den Sognefjord. Preise: Auto und Zelt oder Wohnmobil pro Nacht 5,50 Euro, pro Person 2,50, Kinder 1,25 Euro. Campinghütte ab 30 Euro pro Nacht. www.sjotun.com.

Essen & Trinken: In Norwegen sind die Preise für Nahrungsmittel sehr hoch, daher empfiehlt es sich, vieles selbst mitzunehmen. Wer dennoch einmal etwas Landestypisches probieren möchte, sollte nach der Wanderung zum Storseterfossen auf dem Hof Westerås einkehren. www.geiranger.no/westeras, Telefon: 0047 70263214.

